



Muttertag

@RememberDecember59 und @Klemens_Fitte

Erst einmal ein Großes Dankeschön an Euch beide - dafür, dass ihr Euch die Zeit genommen habt, die Auszüge zu lesen und mir dann sogar noch Eure Gedanken und Kritik mitzuteilen.

Es ist ein eigenartiges und schönes Gefühl, zu lesen, wie andere Menschen über etwas Selbstgeschriebens denken, wie unterschiedlich einzelne Passagen aufgenommen werden können und allein das ist bereits eine lehrreiche Erfahrung, danke dafür.

@RememberDecember

Vielen Dank für das Beschreiben Deiner Gedanken/Gefühle zum Text, besonders für Deine liebevollen Worte.

(Gerade bei der Beschreibung der Depressionen bin ich noch sehr unsicher, da ja alle Arten von Erkrankungen sehr sensible und persönliche Themen sind und ich Betroffene weder in Schubladen stecken, noch ihnen unsensibel gegenüber treten oder literarisch verkleidete Vorwürfe machen mag... Daher bin ich um das Einfühlen wirklich bemüht (und kann dennoch sicher noch viel dazulernen, weil ich mich ja immer noch im Rahmen dessen bewege, was eine Außenstehende bemerken kann). Danke.

Was Deine Gedanken zu den Klammern angeht, hast Du Recht - sie unterbrechen den Lesefluss auf eine eher störende Weise, ich denke, dass ich das noch anpassen/verändern werde, danke für Deine Sichtweise!

@Klemens

Vielen, vielen Dank, dass Du trotz Zeitdrucks eine so ausführliche Kritik geschrieben hast, das weiß ich wirklich sehr zu schätzen.

Natürlich hattest Du/hattet ihr hier nur die Möglichkeit, einen Auszug der gesamten Erzählung zu lesen und in gewisser Weise verändert sich damit der Kontext auf jeden Fall (so sind die merkwürdigen und vielleicht überladenen letzten Sätze des ersten Auszugs schon wieder assoziativ angebunden an den eigentlich unmittelbar folgenden Absatz und überhaupt fehlen natürlich Informationen.

Falls Du irgendwann einmal Zeit und selbstverständlich auch Lust dazu haben solltest, mehr zu den Ausrutschern des ersten Auszugs zu sagen, würde ich mich sehr freuen.)

Nichtsdestotrotz denke ich, dass Deine Gedanken zum zweiten Auszug absolut richtig bzw. die Deiner Beschreibung (sofern ich das richtig erfassen konnte) nach auftauchenden Diskrepanzen zwischen Stil, Erzählperspektive und Aussageintention existieren, auch wenn ich sie bisher nicht wahrgenommen habe.

Ich habe überlegt, woran das liegen kann und schreibe im Folgenden Mal ein paar meiner aus Deinen/Euren Gedanken entstandenen Überlegungen auf:

Der Verweis auf die pathetisch-überladene Sprache ist sehr hilfreich, danke -- vielleicht ist hier weniger mehr, wäre Schlichtheit angemessener und auch für die kindlichere Perspektive stimmiger.

(Ich neige wohl generell "stilistisch" zu dieser Art Pathos und muss da kritischer hinsehen)



Muttertag

Die enttäuschte Erwartungshaltung - ich habe es so verstanden, dass sie in der im zweiten Abschnitt aufgebauten, eher konstruiert-distanzierten-wattierten Beschreibung der Depressionen liegt, die (unabhängig von der außerdem fehlenden Stimmigkeit zwischen Erzählperspektive (Kind) und Stil) zu der "wahrhaftigeren", unmittelbareren, alltagsnäheren Schilderung im ersten Abschnitt in schroffem Kontrast steht - meinst Du das @Klemens?

Nach Deiner Rückmeldung und im Versuch, den Text objektiver zu betrachten, kann ich das nachempfinden! Etwas passt da nicht.

Es fühlt sich an, als stellte ich dem ersten Auszug einen später folgenden gegenüber, der manche der vielleicht drastischer geschilderten Gefühle/Gedanken der Tochter in eine Art schützende Metapher kleidet, die Distanz aufbaut und das eigentliche Geschehen in weitere Ferne rückt - das märchenhafte ist hier etwas Verfremdendes, vielleicht Abschwächendes...

Die Frage der Glaubwürdigkeit bzw. Konstruktion und das Gefühl fehlender Integrität haben sicher auch damit zu tun, wie ich mit der Beschreibung der Depression insgesamt umgegangen bin; ich habe immer wieder etwas verändert, überdacht, fand es nicht behutsam genug oder zu stereotyp. Daraus mag sich auch ein Teil des Gefühls der Unstimmigkeit ergeben...

(Es wird sicher interessant, Deine Beobachtungen auf die Szenen aus der Perspektive der depressiven Mutter zu übertragen, ich hoffe, das wird mir kritisch gelingen.)

Es fällt mir gerade schwer, es genauer in Worte zu fassen, aber mir bleibt Deine Beschreibung mit den Begriffen *Aneignung* und *Verfälschung* präsent.

Wenn Du vom Problematisieren der kindlichen Perspektive sprichst (genauer: Der veränderten Erzählperspektive), die ich hier aufgreife (wenn auch offenbar sehr schief), meinst Du dann, dass der spürbare Kontrast zwischen beiden Perspektiven gerade nicht durch auf die Gegenwart verweisenden Nebensätze, sondern in einer direkten gedanklichen Auseinandersetzung der Figur mit ihren Kindheitserinnerungen und deren anderer Perspektive überbrückt werden könnte?

Das dass Dornröschenmotiv in der Literatur ein häufig-vertrautes ist, war mir dabei leider nicht bewusst (nicht, dass ich annahm, ich hätte hier etwas neues entdeckt, denn das Märchen weist natürlich viele Anknüpfungspunkte auf und im Grunde sind natürlich beinahe alle Gedanken schon vorher gedacht worden) ... Könntet ihr mir bei Gelegenheit vielleicht mehr dazu sagen, also vielleicht einen Text/ein Werk nennen, in dem es auftritt?

Vielleicht wäre es auch ein Ansatz, das Motiv umzugestalten, gerade wenn es literarisch schon vielfach belegt ist, ist es dann ja vielleicht weniger geeignet, um als Welterklärungsbild eines Kindes zu funktionieren.

das Abgründige des Alltags und des Lebens verschleiert. Das ist noch so ein Schlüsselsatz für mich. Den darum soll es gehen, ganz genau - das Abgründige des Alltags, dass dann wohl in Auszug zwei mehr als kurz kommt bzw. in der Erzählung und Metapher verloren wird.

Ich ende hier zunächst und hoffe, Euch nicht missverstanden zu haben - in jedem Fall haben mir Eure Rückmeldungen, die Diskussion und Kritik schon viel weitergeholfen, eine neue Perspektive und Denkanstöße gegeben. Danke dafür!

Ich freue mich schon jetzt sehr auf Eure Antworten -

Hannah

Geschrieben am 20.02.2018 von hannahliebt
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Muttertag

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).